



EIN TEILERFOLG...

Wären wir nun Politiker, dann würden wir jetzt ganz vollmundig verkünden: „Das Orientierungsjahr ist abgeschafft! Nie wieder gibt es Prüfungsvoraussetzungen!“. Da wir keine Politiker sind, können wir nur sagen, dass wir nach langer Arbeit das Orientierungsjahr deutlich entschärfen konnten.

Text: Florian Grubinger
 Katrin Koren
 Martin Stadler
 (cuko@htu.tugraz.at)

Wie alles begann

Eine hohe „Drop-out-Rate“ und lange Studienzeiten sind Probleme mit denen Universitäten in Österreich zu kämpfen haben. Fast in jedem Studium brechen sehr viele StudienanfängerInnen früher oder später das Studium ab; Die TU Graz weist für das Jahr 2007 eine Absolventenquote von 45 % für alle Studien gesammelt aus. Zusätzlich dauern die Studien, zumindest in der Meinung einiger Entscheidungsträger, zu lange. So liegt etwa der Median an der TU Graz 2007 bei 14 Semestern bis zum Master- oder Diplomabschluss. Um diesem Problem Herr zu werden kam vor einiger Zeit, im Jahr 2004, der damalige Vizerektor Cerjak auf die Idee, man könnte zur leichteren Orientierung ein, für alle Studien an der TU Graz gemeinsames, erstes Studienjahr einführen. Man würde quasi „TU Graz“ inskribieren, das gemeinsame Jahr machen und erst dann die gewünschte Studienrichtung wählen.

In die Praxis umsetzen!

Am Weg zur Realisierung wurde daraus das bekannte Konzept des Orientierungsjahres. Man absolviert als „Orientierung“ das erste Studienjahr,

und zwar komplett. Erst dann darf man weiter studieren; das erste Studienjahr ist die Voraussetzung für das restliche Studium. Um das Ganze überhaupt durchführbar zu machen, wurden dann noch die Übungen des 3. Semesters aus der Voraussetzung entfernt und „problematische“ Lehrveranstaltungen aus dem Orientierungsjahr ausgenommen. Bereits hier gab es heftige Interventionen der HochschülerInnenschaft. So konnten wir etwa die Einführung von zwei Abschnitten erreichen, welche in den ersten paar Jahren den Anspruch auf Studienbeihilfe verlängerten; bis Minister Hahn diesen zusätzlichen Bezug abstellte. Zusätzlich konnte die HTU die verpflichtende Wiederholungsmöglichkeit von Prüfungen, vor allem Übungen, der ersten beiden Semester innerhalb der ersten beiden Semester erreichen. Trotzdem musste das Orientierungsjahr universitätsweit umgesetzt werden.

Und wieder zurück!

Wir ließen uns nicht entmutigen und gaben den Widerstand gegen das Orientierungsjahr nicht auf. Im Studienbetrieb zeigte sich alsbald, dass durch diese Regelung vor allem der administrative Aufwand stieg.

So mussten etwa zusätzliche Abschnittszeugnisse ausgestellt werden, die Vortragenden ließen sich immer wieder auf individuelle Ausnahmeregelungen ein, und so weiter. Relativ bald gab es auch einen für die meisten Studierenden nutzbaren Umweg um das Orientierungsjahr, den wir der Vollständigkeit halber skizzieren möchten:

Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen gelten nur im jeweiligen Studienplan. Studiert man Studium A, dann kann man die Lehrveranstaltungen der Semester 4 bis 6 und die Vorlesungen des 3. Semesters nicht ohne abgeschlossenes Orientierungsjahr absolvieren. Aber man kann einfach ein zweites, möglichst fachfremdes Studium, nennen wir es B, inskribieren.

Im Studium B legt man dann die Prüfungen ab, die man im Studium A wegen des Orientierungsjahres nicht ablegen kann. Das Studium B muss deswegen fachfremd sein, weil sonst die gewünschten Lehrveranstaltungen erst recht wieder vom Orientierungsjahr (vom Studium B) beschränkt sind.

Hat man schließlich das Orientierungsjahr im Studium A fertig, so kann man sich die bereits im Studium B abgelegten Lehrveranstaltungen problem-

...ORIENTIERUNGSJAHR ENTSCHÄRFT!

los anrechnen lassen. Man hat sogar das Recht dazu. Nachteile bezüglich Familienbeihilfe, Studiengebühren oder Stipendium gibt es keine.

Eine Kompromisslösung

Der bürokratische Mehraufwand, die verzerrten Studierendenzahlen sowie der andauernde Widerstand von Seiten der HTU führten im Herbst 2008 schließlich dazu, dass die entsprechenden Entscheidungsträger davon überzeugt waren, die Regelung des Orientierungsjahres zu überdenken. Es zeichnete sich bald ein Kompromiss ab, der zu einer neuen Regelung führte, welche mittlerweile vom zuständigen Gremium, der Curricula-Kommission für Bachelor- und Master- und Diplomstudien, beschlossen worden ist. Die da wäre:

„Der erste Studienabschnitt (Orientierungsjahr) enthält Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter und besteht aus allen Lehrveranstaltungen des 1. und 2. Semesters.

Prüfungen über Lehrveranstaltungen bzw. Fachprüfungen, die gemäß § 5 dem 5. und 6. Semester zugeordnet sind, können erst nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Studienabschnitts abgelegt werden.“

Das bedeutet, dass das Orientierungsjahr, der erste Studienabschnitt, wie gehabt aus den Lehrveranstaltungen der ersten beiden Semester besteht. Allerdings können die Lehrveranstaltungen der Semester 3 und 4 auch ohne das abgeschlossene Orientierungsjahr absolviert werden. Erst die Lehrveranstaltungen der Semester 5 und 6 sind vom Orientierungsjahr beschränkt.

Gilt das auch für mich?

Auf Wunsch der zuständigen Studienkommissionen wurde diese Regelung bereits heuer in einigen Studien eingebaut. Jedenfalls muss bei der nächsten Studienplanänderung diese Regelung übernommen werden. In den Studien Verfahrenstechnik, Technische Physik, Technische Mathematik, Elektrotechnik,

Elektrotechnik-Toningenieur, Biomedical Engineering und Telematik tritt die Neuregelung bereits fix mit 1.10.2009 in Kraft. Für die Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau ist dieser Prozess zu Redaktionsschluss noch im Gange und ist es zurzeit nicht abschätzbar, ob auch hier das entschärfte Orientierungsjahr eingeführt wird. Die Studierenden aller anderen Studien müssen sich vorerst noch mit dem oben beschriebenen Umweg zufrieden geben und bis mindestens 1.10.2010 warten. Für Lehramtsstudien und Studien im Rahmen von NAWI hatte und hat die Orientierungsjahr-Regelung keine Bedeutung, hier laufen die Prozesse zur Studienplanerstellung sowieso anders.

Und es geht weiter...

Natürlich lehnen wir uns jetzt nicht zurück und genießen den kommenden Sommer. Die HTU arbeitet weiterhin daran die Studienpläne der TU Graz sinnvoll mitzugestalten und laufend zu optimieren, ohne unnötige Hürden oder Hindernisse. Natürlich ist auch die jetzige Regelung des Orientierungsjahres nicht das Optimum.

Deine StudierendenvertreterInnen in der zuständigen Curricula-Kommission

